

Newsletter Projekt „Lebenswichtig“

Ausgabe 3

08/2017

Lebenshilfe gGmbH – Leben und
Wohnen, Kleve – Fachbereich Wohnen

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Projektgruppe hat sich in der letzten Zeit etwas verändert. Einige Personen können im Moment nicht teilnehmen. Andere sind dazu gekommen.

Wir möchten euch deshalb die aktuelle Gruppe noch einmal vorstellen.

Wir sind die Projektgruppe (von links nach rechts im Foto):

- Sandra Scherf (Betreuerin im Ambulant Betreuten Wohnen und Betreuerin im Wohnhaus Kleve)
- Ute Förster (Klientin im Ambulant Betreuten Wohnen)
- Annegret Böing (Betreuerin im Ambulant Betreuten Wohnen)
- Ann-Cathrin Steinhäuser (Bewohnerin Wohnhaus am Freudenberg)
- Birgit Emmers (Leiterin Außenwohngruppe Goch)
- Karl Norbert van Wickeren (Bewohner Außenwohngruppe Goch)
- Ulla Lukat (Wohnstättenleiterin Wohnhaus Huisberden)
- Charly Prinzen (Wohnstättenleiter Wohnhaus am Freudenberg und Betriebsratsmitglied)
- Christel Kempkes (Bewohnerin Wohnfamilie Am Lohstück)
- Simone van der Linden (Bewohnerin Außenwohngruppe Goch)
- Julia Schlösser (Mitarbeiterin im pädagogischen Fachdienst)
- Susanne Klingbeil (Leiterin Wohnfamilie Neulouisendorf)
- Lars Viell (Auszubildender in der Geschäftsstelle)
- Irina Sluiter (Leiterin Wohnfamilie Hinter der Mauer) fehlt leider auf diesem Foto

Rückblick

Im März habt ihr unseren zweiten Newsletter bekommen.

Darin ging es um das Thema „Der Mensch“. Wir haben euch gefragt:

Was ist für euch lebenswichtig?

Was habt ihr in eurem Leben selber entschieden und seid da besonders stolz drauf?

Einige Geschichten haben wir von euch bekommen. Wir danken euch allen ganz herzlich dafür!

Eine Geschichte möchten wir heute mit euch allen teilen!

Tim Münster aus der Außenwohngruppe in Goch hat uns geschrieben:

Ich bin froh, dass ich in der AWG Goch wohne, weil ich viele Sachen alleine machen kann.

Z.B. HNO Arzt gehen, Rezept für KG holen, zu Müller gehen.

Ich kann immer meine Familie besuchen, meine Schwester, Mama und Stiefvater und ???

Zum Friseur gehe ich meistens alleine.

Ich habe Hilfe beim Kochen und beim Taschengeld (15€ jede Woche).

Ohne die WG hätte ich Angst alleine zu sein. Ich brauche Freunde.

Die Urlaube sind total schön z.B. Türkei, Starnberger See, Europapark Rust, Bayern München Stadion.

Ich kann immer gehen, wenn ich meine Pflichten erfüllt habe. Muss nur Bescheid sagen.

Ich gehe sehr gerne arbeiten.

Das neue Thema

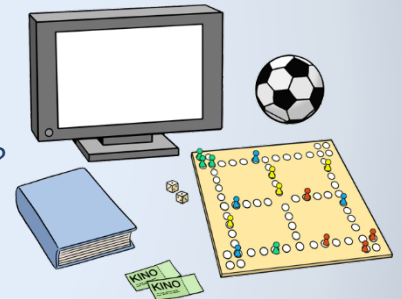
Mittlerweile haben wir das zweite Thema beendet. Das Thema ist „Freizeit“ .

In dieser Ausgabe möchten wir mit euch teilen, was wir besprochen haben.

Auch dieses Mal brauchen wir eure Hilfe. Am Ende dieser Ausgabe findet ihr wieder einige Fragen an euch. Wir freuen uns, wenn ihr uns helft Beispiele und Ideen zu sammeln.

Wir haben uns angeschaut:

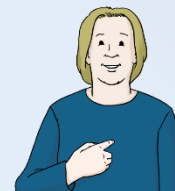
- Wofür brauchen wir Freizeit? Was machen wir in unserer Freizeit?
- Was beeinflusst, wie ich meine Freizeit verbringe?
- Was brauche ich, um meine Wünsche zu erfüllen?
- Was sind unsere Ideen für eine personenzentrierte Freizeitgestaltung?
- Beispiele für „So nicht!“ und „So gerne!“



Wofür brauchen wir Freizeit?

Wir haben gemeinsam gesammelt:

Freizeit ist uns so wichtig, weil sie selbstbestimmte Zeit ist

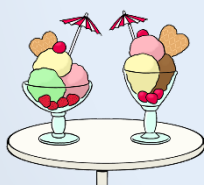


In der Freizeit kann ich Experte sein



Neues ausprobieren

Abschalten



Wofür brauchen wir Freizeit?

Das Leben genießen

Mich ausruhen



Chillen

Meinen Hobbys nachgehen



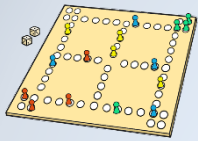
Spaß haben



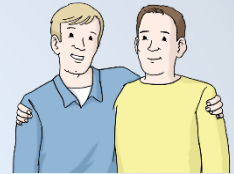
Urlaub machen

Was machen wir in unserer Freizeit?

Gesellschaftsspiele



Freunde treffen



Kirmes



Malen



Spazieren gehen

Disko



Was machen wir in
unserer Freizeit?

Puzzeln

Musik hören



Tanzen

Feiern

Sport



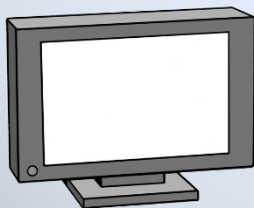
Familie



Bücher lesen

Fernsehen

Computer



Wir haben gemerkt:

Jeder Mensch macht in seiner Freizeit andere Sachen.

Das, was mir Spaß macht, macht vielleicht meinem Mit-Menschen gar keinen Spaß.

Jeder braucht seine Freizeit für etwas anderes. Der Eine möchte vielleicht nur entspannen und der andere erlebt gerne jeden Tag ein Abenteuer.

Was beeinflusst, wie ich meine Freizeit verbringe?

Personalsituation

Auswahlmöglichkeiten / Angebote

Transportmöglichkeit

Wetter

Systeme

Förderziele

Zeit

Strukturen

Fähigkeiten

Vorschläge / Wünsche äußern

Finanzielle Möglichkeiten

Gruppenangebote

Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter

Auseinandergelung der Wünsche

Wie können wir herausfinden, was sich jemand in Bezug auf Freizeit wünscht?

Wie kann ich meine Wünsche äußern?

Ich kann selber vieles tun, um meine Wünsche zu äußern und zu erfüllen.

Manchmal brauche ich dabei aber auch viel Hilfe von einem Mit-Menschen.



Ich möchte gefragt werden, was ich gerne machen möchte.

Ich möchte Zeit haben für ein Gespräch über meine Wünsche. Mein Mit-Mensch hört mir dabei genau zu. Es ist wichtig, dass mein Mit-Mensch mich und meine Interessen kennt.

Wenn ich meine Wünsche nicht äußern kann, kann ich diese aufschreiben, aufmalen oder auf Bildern zeigen.

Ich möchte meine Möglichkeiten kennen lernen. Vielleicht weiß ich gar nicht, dass man z.B. Basketball spielen kann oder dass man im Sportverein sein kann. Das muss mir dann jemand zeigen.

Dabei helfen mir z.B. Flyer oder Zeitschriften mit Bildern. Sonst kann ich mir so schlecht vorstellen, was das ist.

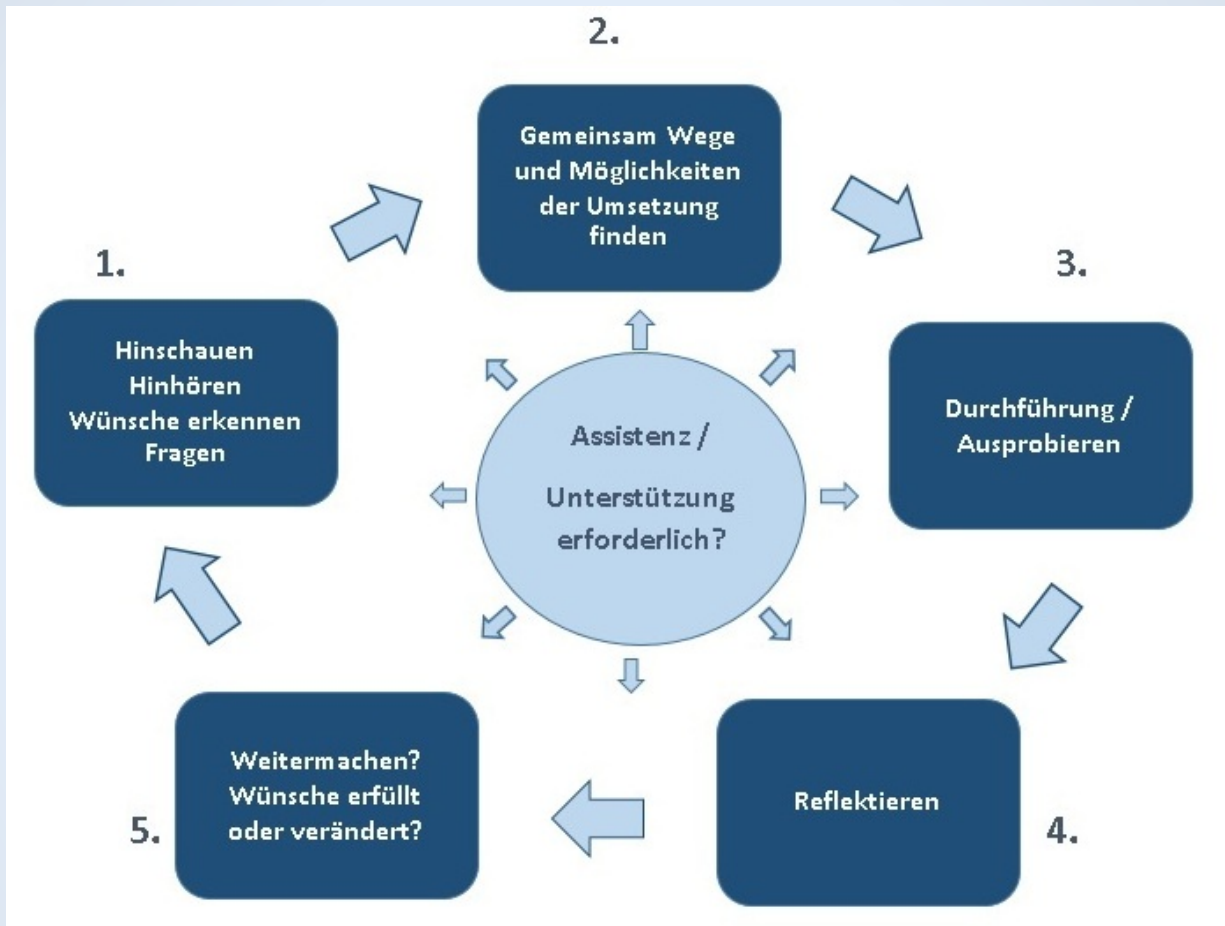
Ich möchte gerne selber ausprobieren, was mir Spaß macht. Dabei möchte ich nicht um Erlaubnis fragen „~~darf ich?~~“. Es ist ok Fehler zu machen oder an etwas keinen Spaß haben. Dann suche ich weiter.

Was brauche ich, um meine Wünsche zu verwirklichen?

Wir haben überlegt, wie man am besten dabei unterstützen

Kann Wünsche zu erkennen und zu erfüllen.

Dabei sind viele einzelne Schritte wichtig!



Schritte zurück sind auch möglich und oft sinnvoll.

Der Kreislauf endet nie!

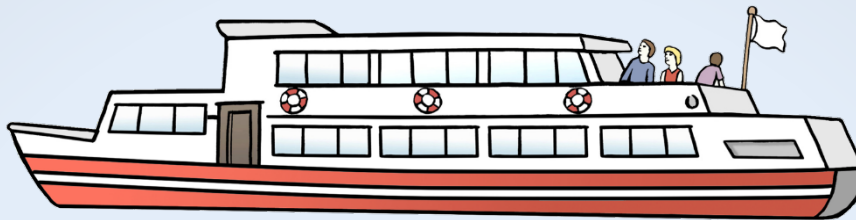
Wichtig ist: Wünsche können sich jederzeit verändern! Darauf müssen wir achten!

Was brauche ich, um meine Wünsche zu verwirklichen?

Wir haben ein Beispiel für den Kreislauf, den ihr auf der vorherigen Seite gesehen habt, gefunden.

In dem Beispiel hat sich jemand den Traum einer Schiffsreise erfüllt.

Diese Schritte waren dafür wichtig:



1. Hinschauen, Hinhören, Wünsche erkennen, Fragen

Mein Freund hat eine Schiffsreise im Internet gefunden. Er hat mich gefragt, ob ich mitfahren möchte. Ich fand die Idee schön und habe sie meinen Betreuern erzählt.

2. Gemeinsam Wege und Möglichkeiten der Umsetzung finden

Ich habe mit meinen Betreuern überlegt, was wichtig ist, um die Schiffsreise machen zu können:

- Habe ich genug Geld für die Reise?
- Kann ich zu dem Zeitpunkt Urlaub nehmen?
- Wie komme ich zu dem Schiff (Bahnhof, Flughafen...)?
- Bin ich gesundheitlich in der Lage die Reise zu machen?
- ...

➔ Gemeinsam haben wir überlegt. Was kann ich alleine? Wobei brauche ich Unterstützung?

3. Durchführung / Ausprobieren

Ich fühle mich ausreichend unterstützt. Ab in den Urlaub!

4. Reflektieren

Mir hat es gut gefallen. Ich spare für den nächsten Urlaub.

5. Weitermachen? Wünsche erfüllt oder verändert?

Ich frage meinen Freund, ob er beim nächsten Mal mit mir auf einem anderen Schiff eine Reise macht.

Ideen für die Zukunft

Beispiele für „So nicht!“ und „So gerne!“

Wir haben angefangen Beispiele zu sammeln.

Links steht immer, wie wir es richtig finden. Rechts steht immer, wie es nicht sein sollte.

	
„Ich besuche meinen Freund.“	„Darf ich meinen Freund besuchen?“
Gruppenangebote werden gemeinsam geplant. Jede Meinung ist wichtig.	Der Betreuer entscheidet, was die Gruppe macht.
Bewohnerbesprechungen	Keine Austauschmöglichkeiten.
...	...

Ideen für die Zukunft

- Übergreifende Angebote der verschiedenen Wohnformen (AWG, BeWo, Wohnhäuser, Wohnfamilien)
- Mehr Austausch untereinander, z.B. über:
 - Bewohnerbeirat
 - Internet/Forum
- Zugang Internet für Bewohnerinnen/Bewohner
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Inklusive Fortbildungen
- Freizeittreffs stehen auf wackeligen Füßen?
-

Wir brauchen eure Hilfe. Dem Newsletter beigelegt findet ihr wieder eine Aufgabe.

Helft uns doch bitte weitere gute und schlechte Beispiele zu finden!

Helft uns bitte auch Ideen für die Zukunft zu sammeln. Wie können wir Freizeit personenzentrierter gestalten?

Impressum



Lebenshilfe gGmbH – Leben und Wohnen
Dorfstraße 27b
47533 Kleve
www.lebenshilfekleve.de

Ansprechpartnerin:
Julia Schlösser
Pädagogischer Fachdienst
Tel.: 02821 758049
E-Mail: j.schloesser@lebenshilfe-kleve.de

Wir brauchen eure Ideen

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

liebe Familien, Angehörige, Freunde, Bekannte...

Wir brauchen eure Hilfe.

Auf der letzten Seite des Newsletters seht ihr die Ideen, die wir bereits angefangen haben zu sammeln. Das reicht noch nicht, um in Zukunft die Freizeit unserer Bewohnerinnen und Bewohner, Klientinnen und Klienten noch personenzentrierter zu gestalten.

Wir würden uns freuen, wenn ihr eure Ideen zum Thema personenzentrierte Freizeitgestaltung mit uns teilt!

An die Bewohnerinnen und Bewohner:

-

An Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Angehörige, Freunde, Bekannte...

- Wie können wir die Wünsche unserer Bewohnerinnen und Bewohner noch besser erkennen und berücksichtigen?
- Wie können wir unsere Umwelt / unser Netzwerk noch besser ausnutzen?
- Wie können wir im Alltag umdenken?
- Wie können wir verhindern unsere Ideen und Interessen anderen aufzudrängen? (Beispiel: Die Gruppe bastelt. Wer bastelt gerne? Betreuer oder Bewohner?)

Wir brauchen eure Ideen

Bitte ergänzt in den freien Felder eure Ideen dazu, was eurer Meinung nach zu einer personenzentrierten Freizeitgestaltung beiträgt und was nicht.

	
„Ich besuche meinen Freund.“	„Darf ich meinen Freund besuchen?“
Gruppenangebote werden gemeinsam geplant. Jede Meinung ist wichtig.	Der Betreuer entscheidet, was die Gruppe macht.
Bewohnerbesprechungen	Keine Austauschmöglichkeiten.

Wir brauchen eure Ideen

Bitte ergänzt unten eure Ideen was wir in Zukunft verändern oder anregen können, um Freizeit noch personenzentrierter zu gestalten:

Ideen für die Zukunft

- Gemeinsame Angebote der verschiedenen Wohnformen (AWG, BeWo, Wohnhäuser, Wohnfamilien)
- Mehr Austausch untereinander, z.B. über:
 - Bewohnerbeirat
 - Internet/Forum
- Zugang Internet für Bewohnerinnen und Bewohner
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Inklusive Fortbildungen
- Freizeittreffs stehen auf wackeligen Füßen?

[illegible]